

# EHRENDINGER

Nummer 18

November 2006

## Hätten Sie es noch gewusst? Rebbau in Ehrendingen

von Arnold Bächli

**V**or 60 Jahren gab es im Klonhof noch über ein Dutzend Rebparzellen, wovon die letzten Trauben von Felix Bächli auf dem Mooshof geerntet und gepresst wurden.

Die Besitzer der kleinen Parzellen in der Grösse von ca. 10 Aren waren auf ganz Ehrendingen verteilt. Die meisten Parzellen im Klonhof waren im Moos (am Hang hinter dem Mooshof). Einige Parzellen waren am Südwesthang vom Hitzbüel und im Fuchsrain. Andere Besitzer hatten Rebparzellen im Hinterstein, am Südhang vom Steinbuck (unterhalb vom Heidewiblibloch wuchs der Steinbückler), im Sulz, im Untereich und am Geissberg. 1981 verkauftet Xaver Büchi-Burger, alt Gemeindevorsteher von Unterehrendingen, das letzte Geisberger-Rebstück als Bauland. Vor hundert Jahren hatte es noch Anbaugelände in der Aegereten, im Haselbuck und im Hägeler (siehe Kartenausschnitt). Doch der letzte Traubenpresser war Felix Bächli. Er erzählt gerne Episoden über diese schöne Zeit der Ehrendinger Klein-Winzer.

In den Wintermonaten mussten die Stöcke verjüngt und die alten Triebe abgeschnitten werden. Das Rebholz wurde zu "Bürdeli" zusammengebunden und zu Hause im Kachelofen als Heizmittel verwendet. Mit einer "Hütte" wurde Kuhmist in die steile Rebhalde getragen,

damit wieder Dünger für das neue Pflanzenjahr vorhanden war. Bereits im Frühling (März/April) wurde die ganze Rebhalde gehackt und vom Unkraut befreit. Sauber musste es zwischen den vertikal angepflanzten Reihen sein, damit die Kraft in die Rebstöcke und nicht in das Unkraut ging. Die neu ausgetriebenen Schosse wurden mit eigens angepflanzten Roggenstrohhalmen an die Drähte gebunden und die überzähligen Triebe wurden ausgebrochen. Um neue Rebstöcke zu ziehen wurden einige Schosse in den Boden eingelegt und schon bald schossen neue Triebe aus der Erde. Während den Sommermonaten wurde wiederholt zwischen den Reihen das Unkraut ausgehackt. Ab August liess man das Unkraut

stehen, damit man beim Herbst (Traubenernte) nicht im lehmigen Grund stehen musste. Die Rebpflanzen mussten mit Kupfer gegen Mehltau gespritzt werden. Zu dieser Zeit machte man dies vorwiegend mit einer von Hand betriebenen Rückenspritze. Im Oktober wurde es Zeit die Trauben zu wimmen. Mit einer alten Schere wurden die Trauben abgeschnitten und in einen Kessel gelegt. Den vollen Kessel

leerte man in ein Bücki (oder Tause) aus Holz. Wenn es voll war, wurde es den Hang hinuntergetragen und in eine auf einem Wagen stehende Stande geleert. Mit einem Stöpsel oder hie und da auch mit den Füssen mussten oder durften die Kinder die Trauben im Zuber stampfen. Am Abend wurde der Wagen von Hand



Rebput Hinterstein, Frühling 1945

Foto: Pfarrer Huwylar

## Zur 18. Ausgabe

von Claudio Eckmann

*Es gibt Leute, die klettern auf den Matterhorn und lassen den Blick in die Weite schweifen, andere geniessen den Rundblick von der Aussichtsterrasse eines Bergrestaurants.*

*Es gibt solche, die gerne ferne Länder bereisen.*

*Andere schauen gerne einen spannenden Film im Kino an, wieder andere diskutieren und gestikulieren am Beizentisch alle Probleme der Welt.*

*Einige lesen sich die ganze Nacht durch ein fesselndes Buch – aber egal was und wie – Hauptsache:*

*Horizont erweitern!*

*Das versuchen wir auch diesmal wieder mit unserer Dorfzeitung*  
**EHRENDINGER.**

### 80 Jahre

**Herzlichen Glückwunsch**

Am 3.10.06 feierte unser Redaktionsmitglied **Paul Kläusler** seinen 80. Geburtstag.  
*Herzliche Gratulation!*

### Inhalt

Rebbau	Seite 1
Aus dem Archiv	Seite 3
Interview	Seite 4
Erinnerungen	Seite 6
Rätsel	Seite 8



Wandern statt Unterricht, Rebhang Hinterstein 1946  
v.l.: Margrit Frei (sDominis), Rita Nolle (Fischer), Margrit Schmid (sGrossrate), Helene Meier (sSilvane)

Foto: Pfarrer Huwlyer

oder manchmal auch mit dem Pferd nach Hause gezogen.

Nach dem Melken und Nachtessen hatte man Zeit um die Trauben weiter zu verarbeiten. Mit einem Kessel wurden die Trauben aus dem Zuber genommen und in eine von Hand bediente Traubenmühle geleert. Die „Maische“ musste wiederum mit einem Kessel oder „Bücki“ in die Traubenpresse geleert und anschliessend gepresst werden. Anfang des letzten Jahrhunderts hatte fast jeder Bauer eine Obstpresse, denn es wurde auf dem Bauernhof viel Most und Wein getrunken. In einigen Kellern standen Holzfässer die bis zu 1'000 Liter fassten. Diese wurden vorwiegend mit Apfelsaft – „sure Moscht“ – gefüllt. Die ausgepressten Trauben, der „Trascht“, wurde teilweise in ein Fass gefüllt und nach dem gären in die Brennerei gebracht. Den daraus erzeugten Schnaps nannte man Marc. Der ausgepresste Traubenmost wurde mit dem „Bücki“ in den Keller getragen und dort in Eichenholzfässer oder in Flaschen eingefüllt. Der auf dem Grund des Fasses verbliebene Satz, Trub-Häpf-Druse, wurde ebenfalls gebrannt. Daraus wurde Hefenbranntwein-Drusen oder Lie erzeugt.

Der Traubenmost wurde je nach Bedarf zu Wein vergoren oder mit chemischen Pulver behandelt. Damit wurde die Hefebildung unterdrückt und so Süsswein er-

zeugt. In den 50er – Jahren konnte man mit einem Wärmer (Pasteur) den Wein erhitzen und so auf eine neue Art Süsswein erzeugen. Auf dem Süssweinfass hatte es einen speziellen Gärfilterzapfen, damit nicht ungereinigte Luft ins Fass gelangte, sonst wäre er abgestanden. Der Taubensaft konnte sehr lange gelagert werden.

Einmal, als der Turnverein bei Felix zu Gast war, holte er

einige Chiantiflaschen Süsswein aus dem Keller. Er mundete den Turnern so gut, dass Felix den Keller schliessen musste um noch einige Flaschen zu retten. Ca. 1995 genoss er den letzten eigenen Traubensaft.

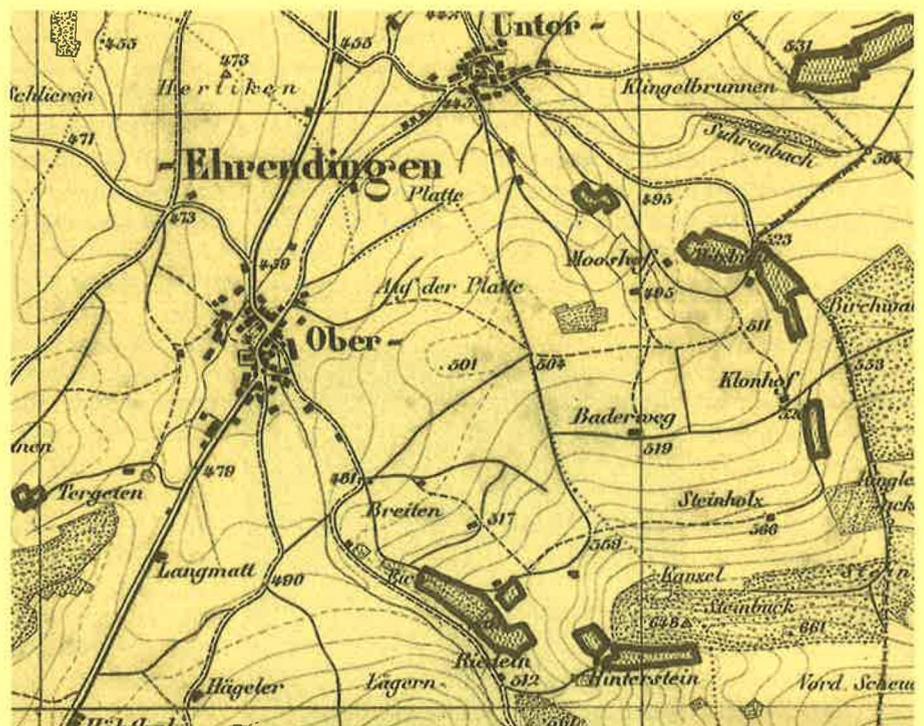
Die Familie Villa-Flori wohnte mit

ihren fünf Kindern von 1954 bis 1966 in der oberen Wohnung im Mooshof. Sie besaßen auch ein kleines Stück Rebgut und durften es ebenfalls im kleinen „Schöpfli“ der Familie Bächli pressen und in ihrem Keller lagern. Der Name „Chlonhöfler Ranzechlämmer“ stammt wohl aus dieser Zeit.

Ende der 60er – Jahre hatten nur noch Bächlis – „sAdelberte“ – einen kleinen Rebberg. Alle anderen Parzellen wurden umgenutzt. Manchmal wurde die ganze Traubenernte von den Staren aufgefressen. So entschlossen sich „sAloise“ auch, ihre Reben auszureissen. Zu diesem Zeitpunkt wurde auch die Mosterei nur noch für die Verarbeitung von Obst gebraucht und Ende der 70er – Jahre stillgelegt.

Als die Söhne von Silvia (Freundin von Felix) die Mostanlage sahen, waren sie voll begeistert, reparierten sie und nahmen sie 1995 wieder in Betrieb. Doch Trauben werden dort wohl nie mehr gepresst.

*Felix, herzlichen Dank für das nette Gespräch.*



○ Rebland

Siegfriedkarte 1880

**PC24.ch**  
COMPUTERSUPPORT

5420 Ehrendingen Tel. 076 383 20 50

Hat Ihr Heimcomputer ein Problem?  
Ich besuche Sie gerne zu Hause.  
Privat PC Lektion nur 50.-CHF /h

**ATELIER SCHÄRZ**  
**GRAB- UND**  
**BILDHAUERKUNST**

Steinmetz- und Bildhauerarbeiten  
Grab- und Gartengestaltung

PETER SCHÄRZ

Breitestr. 10  
5420 Ehrendingen  
Tel./Fax 056 221 21 08  
Natel 079 217 64 72  
peter.schaerz@bluewin.ch  
www.atelier-schaerz.ch

# Aus dem Archiv

von Paul Kläusler

**Zum Nachdenken oder zum Schmunzeln: Dass es auch an früheren Gemeindeversammlungen viel zu diskutieren gab und es manchmal auch hitzig zu und her ging zeigen folgende Musterchen aus alten Protokollen.**

## Bauvorhaben

1932  
Entwässerung Schlierenbach. Die Gemeindeversammlung beschliesst einen Beitrag von 20% unter der Voraussetzung, dass bei diesen Arbeiten möglichst einheimische Arbeitslose eingesetzt werden.

1933  
Strassenbegradigung im Dorf. Die Kant. Baudirektion erklärt sich bereit, folgende Häuser, die im Wege stehen, aufzukaufen:  
Haus Frei-Sigmund, Sigrist (also das Vogthaus), Fr. 14000.-.  
Der obere Teil hievon Pfarrer Alfred Frei und seiner Schwester Berta Frei gehörend, für Fr. 12000.-.  
Der Pfarrhof für Fr. 28000.-, wovon die Kirchgemeinde Fr. 7000.- übernehme; also insgesamt Kosten von Fr. 47000.-, davon müsste die Gemeinde 26% = Fr. 12220.- übernehmen.  
Das Haus Grüning (Standort der Buche auf dem Dorfplatz) muss die Gemeinde selber für Fr. 6000.- kaufen, da dieses Haus nach der Begradigung der Staatsstrasse nicht mehr im Wege steht.  
Die Gemeindeversammlung lehnt den Antrag des Gemeinderates einstimmig ab, da die Kosten für die Polizeikasse untragbar wären.

1935  
Das Kant. Wasseramt bewilligt für eine

kurze Strecke unterhalb Frohburg (ehemaliges Restaurant an der Gipsstrasse, heute Liegenschaft Blaser) das Eindolen des Gipsbaches zur Schutt- und Kehrichtablagerung; Kosten Fr. 4000.-

1938  
Hutmacher Walter wünscht, dass für die Staubbekämpfung durchs Dorf endlich etwas getan wird.

1939  
Über die Staubbekämpfung auf der Dorfstrasse referiert Gemeindeammann Johann Duttwiler. Die Sache kostet die Gemeinde zwischen Fr. 3000.- und Fr. 6000.-. Es sei besser, beim Kanton dazuwirken, dass bald mit der neuen Umfahrungsstrasse begonnen werde.

1945  
Eine bewegte und hitzige Diskussion entspannt sich über den Bau der Kantonsstrasse durch unser Dorf. Der Gemeinderat empfiehlt der Versammlung, die neue sogenannte Umfahrungsstrasse durch unser Dorf. Diese komme der Gemeinde ca. Fr. 26000.- billiger zu stehen. Ein davon betroffener Grundeigentümer verlässt vor der Abstimmung demonstrativ die Versammlung. Die Umfahrung wird mit 105 Ja gegen 39 Nein angenommen.

1946  
Die Gemeindeversammlung beschliesst, den tiefen Wassergraben hinter den Häusern der Gebr. Frei, Wagners und Alois Burger, als Schuttablagerungsplatz freizugeben. Das dortige Bächlein soll in Zementröhren, dem Bachbord entlang, dem Schürbach zugeleitet werden.

## Schule

1945  
An der Gemeindeversammlung gibt es eine grosse Diskussion bezüglich Eröff-

nung einer Sekundarschule. Der Gemeinderat erhält Kompetenz, die Sache weiterzuverfolgen.

1946  
Die Gemeindeversammlung bewilligt einen Kredit von Fr. 30000.- für die Einrichtung der Sekundarschule.

1946  
Oktober. Für die neugeschaffene Sekundarschulabteilung wird von der Gemeindeversammlung Paul Wasmer als Sekundarlehrer gewählt. Die Arbeiten im Schulhaus - vergeben von der Schulpflege - werden heftig kritisiert.

1946  
Über die Köpfe der Schulpflege hinweg beschliesst die Gemeindeversammlung:  
a) die Turnhalle dem ornithologischen Verein für eine Ausstellung zur Verfügung zu stellen;  
b) dem Samariterverein 1 Mal pro Woche, jeweils abends, ein Schulzimmer als Probelokal freizuhalten.

## Verschiedenes

1940  
Raimund Willi stellt den Antrag, es sollen fortan an Sonntagnachmittagen keine Gemeindeversammlungen mehr abgehalten werden.

1940  
Lehrer Bamberger referiert an der Gemeindeversammlung über eine allfällige Evakuierung der Zivilbevölkerung. Man dürfe die Sache nicht auf die leichte Schulter nehmen.

1944  
Die Elektra Ehrendingen stellt ein Beitragsgesuch von 10% an die drei beteiligten Gemeinden Freienwil, Ober- und Unterehrendingen für die Anschaffung einer neuen Dreschmaschine; Kostenpunkt Fr. 8551.-. Der Oberehrender Beitrag beläuft sich demnach auf Fr. 433.-.

Farbkopie  
**Offsetdruck**  
Digitaldruck

Bildbearbeitung  
Typografie und Satz  
Layout, Belichtungen

**SCHMAEH**  
Offset & Repro AG

Ausrüsten  
Weiterverarbeitung  
Versand

Reprograph  
Plankopie  
Plot-Service

mail@schmaeh-druck.ch  
www.schmaeh-druck.ch  
Tel. 056 221 68 21  
Fax 056 222 10 67  
CH-5420 Ehrendingen

fachmännisch + beständig!

**Wettstein**  
maler +  
GIPSER

25 Jahre  
1980 - 2005

5420 Ehrendingen  
Telefon 056 222 74 89  
wettstein\_maler-gipsler@bluewin.ch

**KLOTER**  
HAIRSTUDIO

DAMEN & HERREN

Markus Kloter  
Kirchweg 21  
5420 Ehrendingen  
© 056 222 32 65 [www.hairstudio-kloter.ch](http://www.hairstudio-kloter.ch)

# Wir stellen vor: Fredrik Meier, Langläufer

von Jolanda Hasler

**F**redi Meier (30) kommt mit dem Rennvelo zum Interview. Wir sitzen in unserem Garten bei hochsommerlichen Temperaturen und sprechen über sein grosses Hobby, den Skilanglauf, einen Wintersport, dessen Vorbereitungen jedoch bereits im Sommer beginnen.

*J. Hasler: Fredi, wie kamst du zum Langlauf?*

**F. Meier:** Schon als 2-jähriger Knirps haben meine Eltern mich zum Langlauf mitgenommen. Seither haben mich diese "schmalen Latten" nicht mehr losgelassen. Als Kind war es für mich normal, Ski zu fahren und Langlauf zu betreiben.

*J.H.: Hast du dich daher immer für den Langlaufsport interessiert?*

**F.M.:** Im Grunde genommen eigentlich schon. Als ich dann als etwa 11-Jähriger die neue Technik, das Skating

lernte und merkte, dass ich so meine Kraft besser einsetzen konnte, hat es mich richtig "gepackt". Bis dahin kannte ich nur den klassischen Langlauf und habe in dieser Disziplin an meinen ersten Rennen teilgenommen.

*J.H.: Du fährst ja auch noch Velorennen. Ist dies für dich im Sommer ein Ausgleich?*

**F.M.:** Teils, teils; wenn ich in den Bergen aufgewachsen wäre, hätte der Langlauf sicher erste Priorität gehabt. Da wir hier bei uns nicht so lange Winter haben, entschied ich mich im Sommer für das Velofahren. Velorennen fahre ich im Sommer und im Winter betreibe ich den Langlauf rennmässig.

*J.H.: Wie bereitest du dich auf die Langlaufsaison vor?*

**F.M.:** Im Sommer hole ich mir die Grundkondition beim Velofahren. So im August/September beginnt das eigentliche Training mit "Nordicblading" – Rollerblades mit Stockeinsatz.

Da ich im Herbst noch Radquerrennen fahre, absolviere ich damit mein Krafttraining. Pro Woche trainiere ich zirka 5 -12 Stunden, verteilt auf 5 Tage, jeweils nach Feierabend. An



Wochenenden fahre ich meistens lange Distanzen. Im Militär bin ich Langlauflehrer und kann mir an diesen Aus-

bildungskursen jeweils wertvolle Grundlagen erarbeiten. Wir werden von erfahrenen Spitzensportlern instruiert und so bin ich immer über die neuesten Techniken und Materialien informiert.

*J.H.: Wie verlaufen deine Vorbereitungen auf ein grosses Rennen?*

**F.M.:** Mein grosses Saisonziel ist der "Engadiner". Er ist mit 42 km der König unter den Volksläufen in der Schweiz. Ich bestreite sehr viele Volksläufe um die notwendige Rennhärte und den Rennrhythmus zu bekommen. Den Engadiner kann man nicht einfach unvorbereitet und ohne genügend Training laufen. So nehme ich im Winter öfters am Mittwochnachmittag frei und gehe 3-4 Stunden zum Langlaufen. Zusätzlich trainiere ich zweimal pro Woche auf eine Nachtloipe. An den Wochenenden finden dann die Volksläufe statt.

*J.H.: Wie sehen die Vorbereitungen kurz vor dem Engadiner aus?*

**F.M.:** Am Freitagabend erfolgt die Anreise ins Engadin. Als Einstimmung erfolgt der Besuch am Nachttrennen der Profis in Sils. Dabei lassen wir uns von diesen inspirieren und können vielleicht noch den einen oder andern Trick der "Grossen" erhaschen.

Am Samstag ist die Ausgabe der Startnummern. Dabei gibt es eine Ausstellung mit Angeboten der neuesten



An einem Rennen auf der Lenzerheide 2006

**Pasquale Zappone**

Malen & Tapezieren

Talmättli 3  
5420 Ehrendingen  
Tel.+Fax 056 222 35 34  
Natel 079 401 03 28



**FREI** GmbH  
Heizungsservice

079 354 95 55

Kurt + Niklaus Frei Tel. 056 221 51 05  
5420 Ehrendingen www.frei-heizungsservice.ch



**BUBA AG**

Unterdorf 19  
5420 Ehrendingen  
Tel. 056/221 62 15  
Fax 056/221 62 68

Bauaustrocknung - Bauheizung - Wäschetrockner

Trends von Skiern, Ausrüstung, Nahrung usw. Dazu gehört auch das Fachsimpeln mit andern Läuferkollegen. Am Nachmittag besichtige ich die Laufstrecke im Stazerwald und studiere meine Linienwahl für den Sonntag. Nach der Streckenbesichtigung geht es zurück ins Hotel. Hier werden nun die Laufskier prepariert. Dies ist eine aufwendige Angelegenheit, dauert ca. 2 Stunden und ist eine Wissenschaft für sich. Dabei findet ein reger Austausch mit den Kollegen über die Technik des Wachsens statt, jeder denkt, er hätte das bessere Rezept. Besondere Aufmerksamkeit gehört der Verpflegung. Insbesondere auch am Vorabend ist die Einnahme von Kohlenhydraten enorm wichtig.

*J.H.:* Wie laufen die Startvorbereitungen am Sonntag?

**F.M.:** Obwohl der Start am Sonntag Morgen erst um 08.40 erfolgt, stehe ich Punkt 6.00 Uhr am Startplatz und deponiere meine Skier. Da ich schon einige Jahre in der Kategorie Elite A star-



Am 34. Engadin Skimarathon 2002

ten kann, bin ich im Block 1 gleich nach den Profis. Es ist wichtig, die Skier frühzeitig hinzulegen und damit einen guten Startplatz in der ersten Reihe zu sichern. Pro Block starten zirka 2000 Läuferinnen und Läufer. Daher ist eine gute Startposition wichtig, denn je weiter hinten umso grösser das Gerangel nach dem Start. Insgesamt starten ja am Engadiner rund 12'000 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer.

*J.H.:* Beobachtest du während des Rennens auch deine Mitkonkurrenten?

**F.M.:** Ja natürlich gibt es schon einige die ich im Auge behalte. Vor allem sind es die Aargauer, die ich rangmässig schlagen möchte. Die Zeiten sind jedes Jahr unterschiedlich und variieren je nach Wetterverhältnissen, Schneebeschaffenheit, Wind usw. Im März ist es meistens gefroren. Das habe ich gerne, so kann ich mit einer sauberen Technik laufen und brauche weniger Kraft. Der Engadiner ist ein Lauf, der mir sehr entgegen kommt: Meistens kalt, der Schnee gefroren und die Loipe schnell.

*J.H.:* Gibt es manchmal auch einen Einbruch während des Laufes, und wenn ja, wie bewältigst du dies?

**F.M.:** Ich musste schon viel Lehrgeld bezahlen auf dieser Strecke. So startete ich beispielsweise zu schnell und dies führte schon nach 15 km zum Einbruch. Wichtig ist es auch, auf dem Flugplatz Samaden in einer Gruppe zu laufen, damit ich bei Gegenwind vom Windschatten profitieren kann. Dabei kommt mir meine Erfahrung aus den Velorennen sehr zugute.

*J.H.:* Gibt es beim Engadiner einen Streckenabschnitt, den du nicht besonders magst?

**F.M.:** Das härteste Teilstück für alle sind sicher die so genannten "Golan-



Voller Einsatz am Gommerlauf 2006

höhen" zirka 4-5 km vor dem Ziel. Das Gelände ist sehr hügelig und es müssen nochmals die letzten Kräfte mobilisiert werden.

*J.H.:* Wie viele Male hast du schon am Engadiner teilgenommen und welches waren deine Klassierungen?

**F.M.:** Im März dieses Jahres habe ich meinen 15. Engadiner bestritten. Im Jahr 2005 belegte ich den 5. Platz aller Aargauer, und 2006 erreichte ich von 450 Aargauern den 6. Rang.

*J.H.:* Was scheint dir noch wichtig zu diesem Thema?

**F.M.:** Ehrendingen ist eine gute Gegend um "vor der Haustüre" zu trainieren, sei es zum Velo fahren, Biken, Laufen oder um mit den Langlaufskiern an der Lägern Intervalltraining zu machen.

*J.H.:* Fredi, herzlichen Dank für das interessante Gespräch. Ich wünsche Dir für die kommende Saison viel Spass und Erfolg – Ski heil!

## THOMSEN + LUDWIG ARCHITEKTURBÜRO

Individuelle Planungen und kundennahe Betreuung bei der Realisierung von

- Ein- und Mehrfamilienhäusern
- Um- und Neubauten
- Gewerbe- und Industriebauten
- Häusern zum Festpreis

[www.thomsen-ludwig.ch](http://www.thomsen-ludwig.ch)

Kirchweg 3  
5420 Ehrendingen



Tel. 056 222 38 60  
Fax 056 222 38 81

## LAUBE

Ofenbau  
Cheminéebau  
Plattenbeläge GmbH

**Matthias Laube**  
eidg. dipl. Hafnermeister

Tel. 056 222 79 17  
Fax 056 221 56 67  
Natel 079 455 84 72  
[www.laube-ofenbau.ch](http://www.laube-ofenbau.ch)

Ifängli 3  
5420 Ehrendingen

# Erinnerungen

## Eine Kindheit in der Post in Unterehrendingen

von Margrit Schmid-Kaufmann

**Die alten Strassen, die alten Häuser, die alte Post und der alte Laden sind nicht mehr. Und auch die ältern Leute haben gar nichts mehr, und das tut mir so weh. So kam mir der Gedanke, etwas zu schreiben über alte Zeiten, wie es früher einmal war, die Post im schönen Riegelhaus, mitten im Dorf.**

Die erste Postablage in Unterehrendingen wurde geführt von Franz Xaver Fischer im Jahr 1870 bis zu seinem Tod 1914. Dann übernahm seine Ehefrau Marie Fischer die Postablage. Sie hatte in Niederweningen eine Schwester, die mit einem Ferdinand

Frau Fischer für uns die Grossmutter. Im Jahr 1918 heiratete Therese Kofel Hans Kaufmann. Im Laufe der Jahre kamen 8 Kinder zur Welt, fünf Mädchen und drei Knaben. Als Hilfe für Post und Haushalt wurde eine nahe Verwandte, Frau Marie Suter, angestellt; im Dorf genannt die "Post-Marie". Die Postkunden mussten immer in die Stube kommen um etwas aufzugeben oder abzuholen. Jeden Morgen um 8 Uhr und mittags um 2 Uhr musste man den Postsack mit Paketen nach Oberehrendingen bringen. Das Postauto mit Anhänger kam von Baden und lieferte die Post für Oberehrendingen, Unterehrendingen und Freienwil. Die Haltestelle war vor dem damaligen Rest. Frohsinn und das

Postbüro von Oberehrendingen in dem Haus, wo jetzt die Familie Allegria wohnt. Das Postauto fuhr dann weiter durch das Dorf an der Kirche vorbei zum Mühleweg, Mühlebuck und Schlaadrain zur Kreuzstrasse. Hier nahm der Posthalter von Schneisingen den Postsack entgegen.

Wir Kinder wurden schon bald aufgefor-

dert in Haus und Garten mitzuhelfen und öfters nach der Schule die Post zu vertragen, vielmals zu den Höfen im Klonhof. Im Dorf gab es nur zwei Telefone, im Gasthof Engel und im Restaurant Schlüssel. Die Wirtsleute hat-

ten den Auftrag, Telefonanrufe im Dorf auszurichten. Im August 1937 starb die Grossmutter, Frau Fischer. Sie hatte bis dahin die Post immer noch weiter geführt. Nun übernahm unsere Mutter, Therese Kaufmann, diese Aufgabe. Die Anstellung durch das Postamt erfolgte im gleichen Jahr. Jetzt wurde am Haus ein neuer Ein-



*Franz Xaver Fischer, 1. Posthalter, und Marie Fischer*

gang mit einem kleinen Vorraum mit Postschalter und Telefon erstellt.

In diesem Jahr war meine Schulzeit zu Ende. Ich musste vorerst aber daheim bleiben, um überall im Haushalt zu helfen und die Post zu vertragen. Das Dorf hatte damals zirka 50 Haushaltungen. Fast überall musste man in die Häuser gehen, denn es gab noch nicht viele Briefkästen. Im Jahr 1938 fand ich eine Stelle als Volontärin bei der Post in Vézenaz bei Genf. Im Monat bekam ich 5.-- Fr. als Taschengeld. Ich hatte aber eine schöne Briefträger tour dem Genfersee entlang in einem Quartier mit schönen Villen. Sogar eine Baronin aus Frankreich, Madame de Dampière und eine Prinzessin Tatama



*Alte Post in Unter-Ehrendingen, 1926*

Kofel verheiratet war. Leider verstarb diese in jungen Jahren und hinterliess 4 Kinder, drei Knaben und ein Mädchen. So kam das 41/2 Jahre alte Theresli zu seiner Tante Marie, welche die Mutterstelle übernahm. Später war



5420 Ehrendingen  
Tel. 056 222 93 14

empfehl ich für:  
Innenrenovationen, Tapezierarbeiten  
Fassadenrenovationen, mit eigenem Gerüst

**SCHUHHALT 13**  
Bequeme Schuhe & Accessoires  
Untere Halden 15 - 5400 Baden  
056 222 42 79  
www.schuhhalt.ch

aus Russland waren meine Postkunden. Hier bekam ich öfters ein gutes Trinkgeld und konnte meinen Lohn verbessern. Nach dreizehn Monaten kam ich wieder heim und suchte eine Lehrstelle auf einem Postbüro. Leider fand ich keine, denn auch damals waren die Lehrstellen rar. Im September 1939 war die Mobilmachung zum zweiten Weltkrieg. Viele Aufgebote kamen durch die Post. Bauern und junge Leute aus unserm Dorf mussten einrücken. Jeder Garten und jedes Äckerlein wurde angepflanzt. So lernten wir in jungen Jahren auf vieles zu verzichten.



Margrit Schmid-Kaufmann  
als junge Briefträgerin

Von 1952 an führten meine Mutter und mein Bruder Alfons die Post einige Jahre zusammen. Im Jahr 1959 wurde die neue Poststelle im Unterdorf, nahe bei der Postauto-Haltestelle gebaut. 32 Jahre arbeiteten Alfons und seine Frau Rita im aufstrebenden Dorf mit grosser Befriedigung. Leider starb Alfons nach kurzer, schwerer Krankheit, nur ein paar Monate vor seiner Pensionierung. Nachher wurde das Postbüro in das neue Gemeindehaus verlegt und von Peter Schmid geführt.

## Erinnerige

von Margrit Schmid

Ich bin 84, das heisst scho echli meh,  
das werdet ihr alli a mim Gsicht agseh.  
Vieles chan ich zwar nümme verstah,  
ich bi zwar au emol jung gsi, ich säge das frei,  
so jung villicht nöd grad eis vo eu.  
Zur selbe Zyt isch alles viel besser gsi.  
alles meh Wirklichkeit – viel weniger Schy.

Zum Bispiel da hed mer en Huet kauft  
um Schatte z`ha, mit Blueme und Bändeli dra.  
Mer hed en zerscht öppe siebe Jahr treit,  
de Huet sei na schön, doch chönnt mer en fürwahr,  
ihn doch no emol ändere la übers Jahr.  
Und isch mer mit em Huet zur Modistin cho  
hed mer de Vorschlag überleit,  
und de Huet de nächst Sommer wieder treit.

Und Schueh hed mer gha,  
vor Stolz hed mer gar nöd gwüsst, wie ane stoh.  
Die Schueh hed mer treit feuf bis siebe Jahr,  
nur am Sonntag händs ihre Dienst dörfe tue.  
Am Mändig hed mers gno und isch überue,  
mer heds versorged wens gwichst gsi sind,  
und überhaupt nöd treit bi Sturm und Wind.  
Und hends langsam afange la, so sinds -  
ich gibe öppe gar nüt dry,  
scho siebe bis acht mal vom Freiwiler Schuhmacher Vogt,  
früsch gsolet gsy.

Und hät de Rock gfranslet, herrje, herrje,  
so hed mer das am Afang nöd eso gseh.  
Mer hed sich das guet überleit,  
de Rock gwifflet und häd en kehrt.  
E wegg hed mer en Rock zu miner Zyt taa,  
wenn er vorne und hinde hed afange la.  
Gfärbt isch er worde – grün, rot oder blau  
und drü Jahr händs Chind natreit nach de Frau.

Und mit de Frisur, es isch chum z`verstah,  
Locke hend nur die ryche Lüüt gha.  
Vo Welle uf duur – an und für sich nett,  
hed zu mynere Zyt na keis Fräulein gredt.

Ja, wenn sie wüssted, was ich alles weiss,  
es würde eu grad süttig und fürchterlich heiss.  
Näbend em Huet, de Schueh und de Frisur,  
simmer natürlich au em Mannevolch gsi uf de Spur.  
Doch das isch vergange und isch verbiy  
und immer chonds wieder, swott nöd usem Sinn,  
mer cha das nöd vergässe, lit`s zrugg na so wyt,  
d`Erinnerig us der guete, alte Zyt.

## Die Apotheken mit dem Hauslieferdienst



Felix Küng  
Markthof  
5415 Nussbaumen  
Tel. 056/296 10 41  
Fax 056/296 10 44  
apo\_nussbaumen  
@bluewin.ch

Karin Jäggi  
Zentrumsüberbauung  
5420 Etrendingen  
Tel. 056/203 40 11  
Fax 056/203 40 19  
apo\_oberehrdingen  
@bluewin.ch

Thomas Haller  
Zentrum Guggen  
5442 Fislisbach  
Tel. 056/483 40 81  
Fax 056/483 40 84  
apo\_fislisbach  
@bluewin.ch



LANDHUSGARAGE  
MARTIN BRUMANN

Kirchstrasse 12 - 5420 Etrendingen  
Telefon 056 222 18 14 - Fax 056 222 18 43  
landhusgarage@bluewin.ch - www.landhus-car-fyu.ch

MBK 23



Wir reparieren alles...und wir reparieren es gerno.

# Ehrenderinger Zahlenrätsel – besser als ein Sudoku

von **Claudio Eckmann**

1		2	3		4			5
6					7	8	9	
		10						11
12							13	
							14	
	15		16		17		18	
	19				20	21	22	
	23		24					
25					26			

## waagrecht

2. - - 63 Jahrzahl am Vogthaus
6. seit diesem Jahr besteht das fusionierte Ehrendingen
7. in diesem Jahr bekämpften sich Franzosen und Österreicher im Surbtal und brachten Verwüstung und Armut
10. tiefster Punkt Ehrendingens (m.ü.M.)
11. Anzahl Schulhäuser in Ehrendingen
12. sovieler Sömmerlinge (2cm grosse Forellen) hat's im Gipsbach - eine runde Zahl
13. das ist der Ehrenderinger Nr. ?
14. Anzahl Postautowartehäuschen in unserem Dorf

16. Fläche Ehrendingens in ha
19. Anzahl Gemeinderäte
18. Anzahl Gemeinderätinnen
20. höchster Punkt Ehrendingens (Burghorn) in m.ü.M.
22. sovieler Schläge ertönen um Punkt 13 Uhr vom Kirchturm
23. sovieler Buchstaben spart neuerdings, wer einer Oberehrenderingerin einen Liebesbrief schickt
24. Gründung Wasserversorgung, erstes Wasserwerk
25. unsere Postleitzahl
26. sovieler Redaktionsmitglieder basteln jeweils den Ehrenderinger

## senkrecht

1. Anzahl Äste auf der Unterehrenderinger Tanne
2. erste gesicherte Urkunde von Ehrendingen
3. Telefonnummer der Gemeindekanzlei (ohne die erste Null)
4. sovielmals musst du in die Taste hauen, um "Ehrendingen" zu schreiben
5. Jahrgang unseres "höchsten" Ehrenderingers
8. letzte Zahl unserer Bankkontonummer - vielen Dank für die Spende!
9. sovieler Kegel stehen auf einer Kegelbahn
12. Anzahl Turnhallen in Ehrendingen
13. in diesem Jahr wurde die Elektra Ehrendingen gegründet und die Elektrizität in Ehrendingen eingeführt
15. um diese Zeit fährt werktags das erste Postauto ab Tiefenwaag nach Baden
17. in diesem Jahr trennte sich das damalige Ehrendingen in Ober- und Unterehrendingen
21. Nummer der Postautolinie Baden - Tiefenwaag - Endingen

Hilfsmittel: Heimatbuch "Oberehrendingen Unterehrendingen", Jahresbericht der Gemeinde 2005, [www.ehrendingen.ch](http://www.ehrendingen.ch), Fahrplan, Telefonbuch, Impressum, ...

**Lösung**  
 waagrecht: 2. 15 6. 2006 7. 1799 10. 429 11. 4 12. 2000  
 13. 18 14. 9 16. 731 18. 0 19. 5 20. 859 22. 9 23. 4  
 24. 1922 25. 5420 26. 5  
 senkrecht: 1. 12 2. 1040 3. 562007710 4. 11 5. 1948 8. 7  
 9. 9 12. 2 13. 1909 15. 0544 17. 1825 21. 52

## Impressum

Herausgeber

Redaktionsteam **Ehrenderinger**

Adresse

Redaktionsteam **Ehrenderinger**

c/o Claudio Eckmann

Gipsstr. 44

5420 Ehrendingen

Raiffeisenbank Lägern-Baregg

5430 Wettingen

PC 50-2572-8 / Kto. 4718127

verantwortlich

Claudio Eckmann, Ehrendingen

an dieser Nummer haben mitgearbeitet:

Arnold Bächli, Irène Brogli,

Claudio Eckmann, Jolanda Hasler,

Paul Kläusler

## Gönnerliste

Gemeinderat Ehrendingen

Fam. A.+K. Anderegg, OE

R. Burger, Freienwil



**SOS**  
Sanitär Oliverio Service GmbH

**Umbau Neubau Service**

Nat. 079 221 31 21

Tel. 056 221 31 21

Fax 056 221 31 22

**Oliverio Claudio**

Haselbuck 5

5420 Ehrendingen

## Alfons Kloter

Haustechnik-Planung  
Heizkostenabrechnungen  
Wärmemessungen

- Wir planen Heizungs-, Lüftungs- und Sanitäre Anlagen von Neu- und Umbauten.

- Wir erstellen für Sie sämtliche Heizkostenabrechnungen.

15 Jahre Haustechnik-Planung  
10 Jahre Heizkostenabrechnungen  
5 Jahre Wärmemessungen

Gehrenhagweg 9  
5420 Ehrendingen  
Tel. 056 222 53 67  
Fax 056 221 54 34



**Ing. W. Eglin AG**  
Elektrische Anlagen

Kirchweg 273  
5420 Ehrendingen  
Tel. 056 222 43 08  
Fax 056 222 43 23

Licht - Kraft - Wärme  
Telefon - Servicearbeiten  
Elektroapparate